

Mercedes-Benz

1 | 2006

OnTheRoad

Die Kundenzeitschrift des Vertriebs Nutzfahrzeuge der DaimlerChrysler Schweiz AG



Der neue Sprinter

Alles über den innovativsten
Sprinter aller Zeiten.

Actros Euro5-Baustellenfahrzeuge | DrivingSafetyTraining | Kundenreportagen



Auf der Panamericana von Halifax bis Patagonien.

Ende Juni 2004 verliessen wir die Schweiz in Richtung Halifax, Kanada. Unser Ziel war die Panamericana. 21 Monate später, im April 2006, kehren wir mit 60 000 zusätzlichen Kilometern auf dem Tacho in die Schweiz zurück. Nicht zuletzt dank unseres Vito Marco Polo wurde die Panamericana zu «unserer» Strasse. Auf und abseits von ihr wurde die Reise zu einem einzigen unvergesslichen Erlebnis.



«Mighty Polo» vor dem berühmten Gletscher Perito Moreno im Parque Nacional Los Glaciares, Argentinien.

Von Jacques Isler, Fotograf, www.rockandmusic.com

Unsere Reise beginnt in Kanada, dem zweitgrössten Land der Welt. Hier, wo es auch heute noch viele Schweizer hinzieht, kann die Fahrt von einer Ortschaft zur anderen Stunden dauern. Wir brauchten fast zwei Monate, um den amerikanischen Kontinent zu durchqueren.

Die Reise führte schon bald durch die USA. Unser Vito Marco Polo war die Attraktion bei den Amis. Einmal wurden wir in einer Kleinstadt von einem Polizeiwagen mit Blaulicht angehalten. Nervös liessen wir die Scheiben runter. «Good evening, Sir. Sorry to bother you, but what kind of car is this? May I take a look?» Ein andermal fuhren wir auf der Suche nach vollsynthetischem Öl bei einer Mercedes-Benz Garage vor. Die ganze Belegschaft versammelte sich um unseren Marco

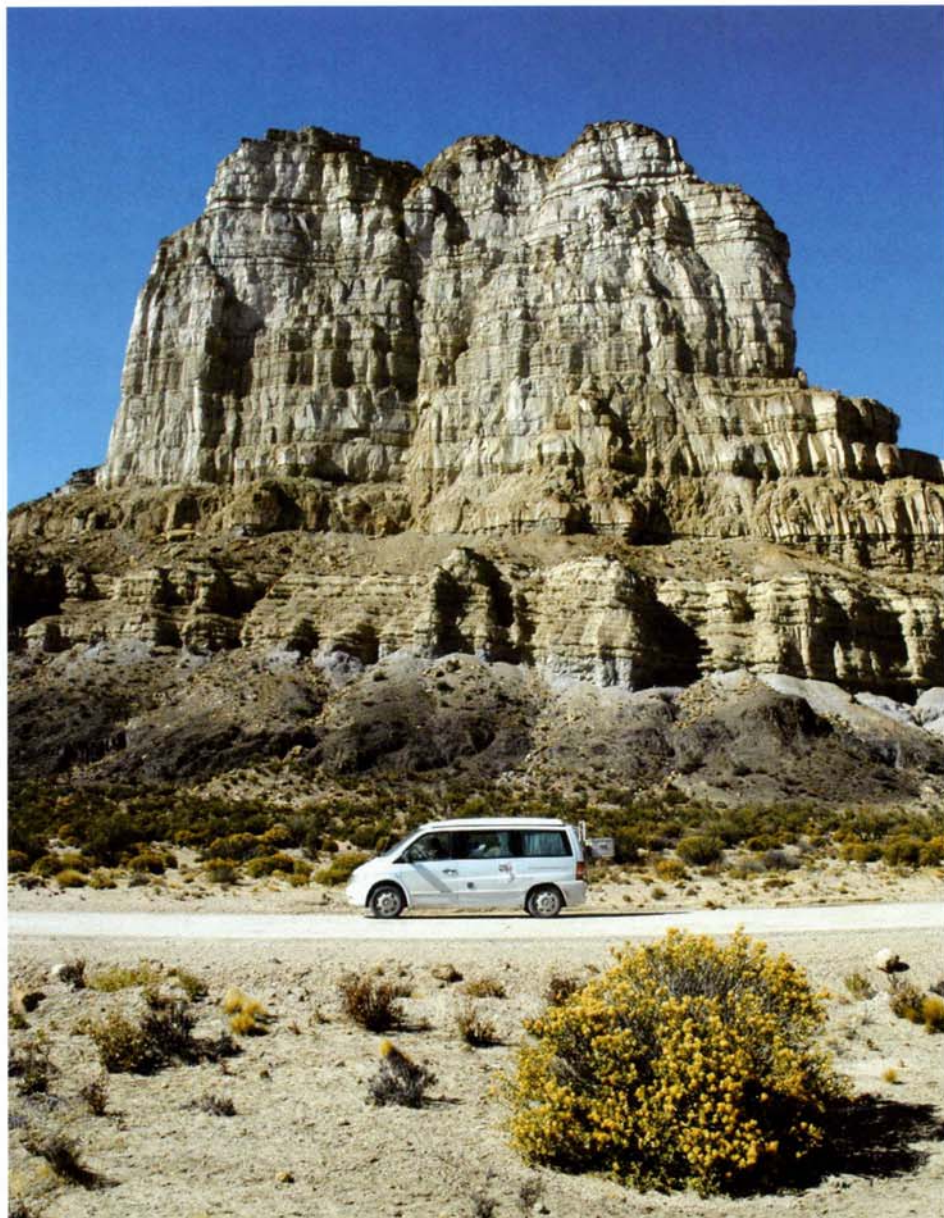
Polo. Der Manager wollte gleich 20 Stück davon importieren.

Im Januar verliessen wir die USA in Richtung Mexiko und fuhren weiter in den Süden durch Zentralamerika. Wir hatten viele Schauermärchen auf den Weg mitbekommen: korrupte Polizei, es wird keine Woche dauern und der Marco Polo ist bis aufs Letzte ausgeraubt und so weiter.

Vielleicht war es Glück oder Vorsicht, gepaart mit Geduld, aber wir wurden weder bestohlen noch übers Ohr gehauen. Allen Unkenrufen zum Trotz waren die Menschen in den noch bis vor kurzem von Bürgerkriegen geplagten Ländern sehr freundlich und interessiert. Und wir erfuhren, dass Menschen, die fast nichts besitzen, ihren Gästen viel geben können.

Fortsetzung nächste Seite

On the Road again auf der Ruta 12 im Chubut Valley, Argentinien



Der Winter kam früh im Herbst 2004. Die Bären waren gezwungen, tief ins Tal zu kommen, um Futter zu suchen. Ein junger Grizzlybär im Yellowstone National Park, Wyoming, USA.



Südamerika ist ein Kontinent der Superlative und Gegensätze: grösstes zusammenhängendes Regenwaldsystem der Erde, das Amazonasbecken; die höchsten Berge ausserhalb des Himalayas, die Anden; die grössten Eisfelder ausserhalb der Pole, die beiden patagonischen Eisfelder; die kleinste, aber trockenste Wüste der Welt, die Atacama-wüste; kurz, in Südamerika gibt es viel zu entdecken, und wir blieben fast ein Jahr.

Das Bussystem ist vor allem in den Andenländern sehr gut. Ansonsten begegnet man in Südamerika vielen Menschen ohne ein eigenes Auto. Per Anhalter lange Distanzen zu überwinden, ist an der Tagesordnung. Wir nahmen oft Indigenas mit, die wir immer auf dem Beifahrersitz platzierten, weil hinten zu viele Dinge frei herumlagen. Unsere Reise führte uns durch Ecuador, Peru, Bolivien, Chile bis nach Feuerland, das politisch zu Argentinien und Chile gehört. Die meiste Zeit unserer Reise verbrachten wir in den unvergesslichen Anden. Wir bewegten uns in grosser Höhe und führten zahlreiche Wanderungen und Bergtouren durch, wobei das Besteigen des 6354 Meter hohen Nevado Chopicalqui einer der Höhepunkte war.

Kurz vor Buenos Aires wollte uns der Marco Polo zeigen, wer uns überhaupt so weit gebracht hatte. Ohne Vorwarnung stoppte bei voller Fahrt der Motor. Ausser dem Radio lief nichts mehr – uns stand der Atem still. Nun hatte es uns doch noch erwischt, inmitten der Pampa, weitab der Zivilisation. Nach dem Ausrollen versuchte ich den Motor wieder zu starten. Der Marco Polo fuhr an, als wäre nichts geschehen – und es sollte auch nichts mehr geschehen.

Schon bald nannten wir unser rollendes Heim nur noch «Mighty Polo». Ohne Probleme brachte er uns, zum Teil auch über Stock und Stein, von Nord- nach Südamerika. Das einzige Nennenswerte war eine defekte Vorglühkörze bei 85 000 Kilometern. Unser gewichtigstes Problem aber war die Last. In Südamerika bekamen wir keine Reifen für 800 kg Gewicht, wir mussten mit Reifen für 690 kg und 710 kg Vorlieb nehmen. Die Folge: 18 Reifenpannen.

Das Leben im «Mighty Polo» war angenehm. Den Luxus, in einem trockenen und warmen Raum eine Küche samt Tisch zu haben, ist bei 21 Monaten auf Achse nicht zu unterschätzen. Eintauschen würden wir den «Mighty Polo» nur gegen den neuen Viano Marco Polo 4MATIC.





Während der Trockenzeit kann das Trinkwasser in Teilen von Zentralamerika schon fast ein Luxus sein



Lama, Alpaka, Vikunja und Guanaco sind die am weitesten verbreiteten Tiere entlang der Anden. In der Pampa leben nur Guanacos, wie hier im Parque Nacional Perito Moreno, Argentinien



Auf dem geografischen Höhepunkt der Reise. Nevado Chopicalqui, 6354 Meter, Cordillera Blanca, Peru



Vor der zweistündigen Fährfahrt, die uns über den Lago Pihueico von Chile nach Argentinien brachte.

<< Heiligabend auf dem Gut der Estancia Harberton, Feuerland, Argentinien.



Auf alles vorbereitet. Der Viano Marco Polo.

Aussen kompakt, innen grosszügig einladend: Im Marco Polo können vier Personen bequem übernachten. Die Komfortsitzbank wird zur Liegefläche und unter dem Aufstelldach liegen nochmals zwei Personen richtig gut.

Auf nichts verzichten in der praktischen Küchenzeile: zweiflammiger Gaskocher, Spülbecken mit Einhebelarmatur, 40-Liter-Kompressorkühlbox (bis -20°), Frisch- und Abwassertanks mit 36 Liter Fassungsvermögen, jede Menge Stauraum in den integrierten Küchenschränken.

Entspannt reisen, ausgeruht ankommen: Komfortdrehstuhl für Fahrer, höhenverstellbares Lenkrad und Kombi-Instrument. Das übersichtliche Steuerungspanel unterhalb der Mittelkonsole informiert über alle wichtigen Borddaten. Dazu serienmässige Klimaanlage mit kombiniertem Staub- und Aktivkohlefilter.

Viano MARCO POLO. Auf der Basis der langen Viano Version, Ausbau von Westfalia.

